

WAS NICHT WARTEN KANN: Unkrautbekämpfung im Getreide

Nicht spritzen vor Frostnacht

In früh gesättem Getreide sollte das Unkraut noch im Herbst bekämpft werden. Dies ist mechanisch und chemisch möglich. Wichtig ist immer, das richtige Stadium der Unkräuter und Ungräser zu treffen.

CLAUDIA DEGEN*

Die Wintergetreidesaaten sind in vollem Gange. Auf früh gesäten Getreideparzellen mit Gerste, Roggen und Triticale sollte die mechanische wie auch die chemische Unkrautbekämpfung im Herbst durchgeführt werden.

Mechanische Unkrautbekämpfung: Ungräser wie Ackerfuchsschwanz und Windhalm sind mechanisch schwierig zu bekämpfen. Je kleiner, je besser. In der Gerste muss die Unkrautbekämpfung im Herbst stattfinden. Wenn möglich blind striegeln und mindestens ein Striegeldurchgang im frühen Nachauflauf.

Im herbizidlosen Weizen reduziert ein späterer Saattermin den Gräserdruck. Ein Blinddurchgang kann auf Parzellen mit hohem Unkrautdruck auch im Weizen sinnvoll sein. Allgemein gilt, je präziser die Saattiefe, je einfacher und wirksamer alle mechanischen Eingriffe.

Chemische Unkrautbekämpfung: Bei früh gesättem Getreide ist es wichtig, im Herbst einzugreifen, da die Breitbandherbizide Ungräser nur bis zum 3-Blatt-Stadium genügend wirksam bekämpfen. Im Getreide, das



Breitbandherbizide erfassen Ungräser nur bis zum 3-Blatt-Stadium genügend. (Bild: zvg)

vor dem 10. Oktober gesät wurde, sind die Gräser im Frühjahr aber schon weiterentwickelt. Deshalb würden dann spezifische Gräsermittel nötig, deren Auswahl vor allem bei der Gerste stark limitiert ist.

Gemäss ÖLN-Regeln sind Voraufbehandlungen nur bis zum 10. Oktober zugelassen. Aktuell kann also im frühen Nachauflauf behandelt werden. Es handelt sich hauptsächlich um Bodenherbizide, die gegen nicht keimte und junge Unkräuter und Ungräser wirken.

Für eine optimale Wirksamkeit ist es wichtig, je nach Produkt die Unkräuter im richtigen Moment zu bekämpfen. Die

Aktivsubstanzen verhalten sich sehr unterschiedlich: Einige wie etwa Prosoflucarb müssen sehr früh angewendet werden, andere bekämpfen die Unkräuter bis ins 2-Blatt-Stadium, weil sie auch übers Blatt wirken. Bei der Behandlung sollte für die zwei darauffolgenden Nächte kein Frost gemeldet sein. Wenn die optimalen Bedingungen bezüglich Kultur, Stadium der Unkräuter sowie Witterung erst nach dem 31. Oktober herrschen, kann ausnahmsweise nach Beurteilung der spezifischen Situation eine Sonderbewilligung erteilt werden.

Bodenherbizide gehören zu den meistgefundenen Rück-

ständen in Gewässern. Deshalb wurden für viele dieser Aktivsubstanzen neue Auflagen definiert, um die Abdrift- und die Abschwemmungsgefahr zu reduzieren. Die aktuelle Situation für alle Produkte findet man auf www.psm.admin.ch.

Die konkreten Umsetzungsmaßnahmen sind im Agridea-Merkblatt «Reduktion der Drift und Abschwemmung von Pflanzenschutzmitteln im Acker- und Gemüsebau» erläutert. Dieses ist frei zugänglich auf dem Internet. Bei den Abdriftauflagen müssen entweder breitere unbehandelte Pufferzonen zum Gewässer respektiert oder Antidriftdüsen eingesetzt werden. Die Auflagen zum Abschwemmungsrisiko werden mit Punkten angegeben. Bei mehreren Getreideherbiziden, die im Herbst eingesetzt werden, müssen 2 Punkte erreicht werden. Mögliche Massnahmen, um die Abschwemmung zu vermindern, sind breitere begrünte Pufferstreifen zwischen Parzelle und Gewässer, reduzierte Bodenbearbeitung usw. Die genauen Weisungen sind im Merkblatt der Agridea aufgeführt. Das Risiko, dass langwirkende Bodenherbizide in niederschlagsreichen Winter von wenig bewachsenen Getreideparzellen abgeschwemmt werden, ist hoch. Deshalb sind begrünte Parzellenränder entlang der Strassen und deren Entwässerungsschächte ebenfalls sinnvoll.

*Die Autorin arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

BIOBERATUNG

Für Wiederkäuer neue Bio-Fütterungsrichtlinien

Ab 2022 darf für Wiederkäuer auf Schweizer Knospe-Bio-betrieben nur noch 5 Prozent der Ration aus Kraftfutter bestehen, alle Futterkomponenten müssen die Schweizer Knospemassnahmen tragen. Das heisst, dass ab 2022 kein italienisches oder französisches Luzerneheu und keine importierte Soja mehr verfüttert werden dürfen. Eignen Biobauern bereiten die neuen Richtlinien Kopfzerbrechen, da sie Angst haben, dass sie ihre Milchkuhe nicht mehr richtig ausfüttern können. Sie befürchten, dass die Kühe Probleme mit der Gesundheit oder der Fruchtbarkeit bekommen werden. Im Projekt «Reduzierte Eiweissfütterung in intensiven Milchviehbetrieben» wurden Biomilchviehbetriebe mit überdurchschnittlichen Leistungen in der Umstellung auf die neuen Richtlinien begleitet und ber-

aten. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die meisten Betriebe die neuen Fütterungsrichtlinien mit gewissen Anpassungen problemlos erfüllen können. Unter anderem mit der Senkung des Leistungsniveaus und längerfristig mit einer Anpassung der Genetik an die Standortbedingungen. Damit sind die neuen Fütterungsrichtlinien für Biobetriebe ein weiterer Schritt in die Richtung, dass in der Schweiz, welche ein Grasland ist, die Fütterung der Wiederkäuer nur noch aus Wiesenfutter in frischer und konservierter Form bestehen sollte. So wird kein Ackerland für den Futterbau für Wiederkäuer besetzt und die Ackerflächen können für die menschliche Ernährung genutzt werden. Dann kann es auch gelingen, die hohen Kraftfutterimporte in die Schweiz zu senken und die inländische Versorgung mit Ackerfrüchten für die Menschen zu steigern.

Christophe Notz, FiBL



Die Tagesration einer Milchkuh – ab 2022 nur noch in Bioqualität. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 16. bis 20. Oktober 2021

0°C Heute: 3000 m ü. M. Morgen: 3400 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>2°</td><td>4°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>5°</td><td>7°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>8°</td><td>10°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>11°</td><td>12°</td></tr> <tr><td>500</td><td>12°</td><td>14°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	2°	4°	2000	5°	7°	1500	8°	10°	1000	11°	12°	500	12°	14°		1 Juranordfuss So: ☀️ 5 16 5% Mo: ☀️ 7 18 5% Di: ☀️ 9 18 5% Mi: ☁️ 10 19 50%	2 Westliches Mittelland So: ☀️ 3 14 5% Mo: ☀️ 4 16 5% Di: ☀️ 6 17 5% Mi: ☁️ 7 17 30%	3 Westschweiz So: ☀️ 4 14 5% Mo: ☀️ 5 17 5% Di: ☀️ 6 17 5% Mi: ☁️ 8 17 40%
	m ü. M.	Heute	Morgen																			
2500	2°	4°																				
2000	5°	7°																				
1500	8°	10°																				
1000	11°	12°																				
500	12°	14°																				
BERN Heute: 07:48 - 18:43 Morgen: 07:50 - 18:41 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in % METEOPHON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach	4 Westliche Alpen So: ☀️ 4 14 5% Mo: ☀️ 4 15 5% Di: ☀️ 6 16 5% Mi: ☀️ 7 17 20%	5 Östliches Mittelland So: ☀️ 3 14 5% Mo: ☀️ 4 15 5% Di: ☀️ 6 17 5% Mi: ☀️ 7 17 20%	6 Östliche Alpen So: ☀️ 4 16 5% Mo: ☀️ 5 17 5% Di: ☀️ 6 19 5% Mi: ☀️ 8 20 10%	7 Alpensüdseite So: ☀️ 9 16 5% Mo: ☀️ 9 17 5% Di: ☀️ 10 17 5% Mi: ☀️ 11 16 5%																		
	8 Wallis So: ☀️ 4 17 5% Mo: ☀️ 4 18 5% Di: ☀️ 5 19 5% Mi: ☁️ 6 19 30%																					

ALLGEMEINE LAGE: Ein Hochdruckgebiet mit Kern über Mitteleuropa bestimmt das Wetter über das Wochenende. **SAMSTAG:** Der Nebel löst sich im Laufe des Tages weitgehend auf. Ausserhalb des Nebels scheint die Sonne von einem meist wolkenlosen Himmel. Auf der Alpen Nordseite ist eine schwache Bise zu spüren. Ansonsten ist es schwachwindig. Die Temperatur steigt am Nachmittag auf Höchstwerte zwischen 12 und 14 Grad, im Tessin sogar auf bis zu 18 Grad. Die Nullgradgrenze liegt am Samstag auf einer Höhe von rund 3000 Metern. **SONNTAG:** Am Sonntag scheint meist die Sonne. Am Morgen sind einzelne Nebelfelder möglich. Der Wind dreht auf Südwest, bleibt aber schwach. Das Thermometer erreicht 14 bis 16 Grad. In den Bergen gibt es eine gute Fernsicht mit einer Nullgradgrenze bei 3400 Metern. **AUSSICHTEN:** Die kommende Woche bringt weiterhin meist sonniges Wetter. Bis am Dienstag scheint oft die Sonne. Die Temperatur steigt nochmals etwas an. Am Dienstag ziehen wahrscheinlich einige hohe Wolkenfelder auf. In den Alpen kommt etwas Föhn auf. Die Nullgradgrenze steigt auf knapp über 4000 Meter. Am Mittwoch nimmt die Bewölkung zu. Wahrscheinlich fällt gegen Abend etwas Regen. Dazu frischt der Südwestwind deutlich auf und die Temperatur geht wieder zurück. Fabio Fasel

MONDKALENDER: Vom 16. bis 24. Oktober 2021

20. Oktober 15. 56 Uhr							
obsiegend ab 12. Oktober 10. 09 Uhr							
Sternbilder	Wassermann	Fische	Widder	Stier			
Samstag 16	Sonntag 17	Montag 18	Dienstag 19	Mittwoch 20	Donnerstag 21	Freitag 22	Sonntag 24
Anbau/Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden		
Blumen und Blüten		Blattgewächse					
☾ aufsteigender Mondknoten	☾ Mond in Erdnähe	☾ absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile					
☾ absteigender Mondknoten	☾ Mond in Erdferne	☾ aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile					

Einmal im Herbst vor Sonnenaufgang und einmal im Frühling nach Sonnenuntergang zeigt sich Merkur für zwei bis drei Wochen am Horizont. Zu diesen Zeiten steht die Tierkreisebene steil genug, um es dem sonnennahen Planeten zu ermöglichen, sich aus dem Licht zu befreien und in der Dämmerung zu erscheinen. In der zweiten Oktoberhälfte ist es nun der Fall. Heute früh, etwa 20 Minuten vor Sonnenaufgang, nachdem die letzten Sterne schon verblasst waren, sah man nicht weit über dem Horizont den Planeten erstmals aufblitzen. Den höchsten Stand erreicht Merkur dann in einer Woche. «Mond der Sonne» nannte Johannes Kepler diesen Planeten, weil er tatsächlich

immer im Umkreis des Zentralgestirns bleibt. Zur Erde hat der Planet viele Beziehungen. So ist er um das gleiche Mass der Sonne näher, wie

er auch kleiner ist: 38 Prozent. Das bedeutet, dass er von der Sonne aus gesehen die gleiche Grösse besitzt. Merkur ist auch als einziger

Planet ähnlich dicht wie die Erde. Alle anderen Planeten sind «leichter». Wolfgang Held Goetheanum

BONSILAGE Speed M – Messbar schneller siliert

- ➔ Schnelle Stabilität – hemmt die Aktivität der Hefe von Anfang an
- ➔ Schützt dauerhaft vor Nacherwärmungen
- ➔ Sichert eine hohe Futteraufnahme

Mehr von ihrem Schaumann-Fachberater oder auf www.bonsilage.de
 H.W. Schaumann AG 4900 Langenthal 062 919 10 20